Gemeindebrief Nr. 90

Evangelische Kirchengemeinde Stockstadt am Rhein

Sommer / Kerb 2011

Inhalt / Regelmäßige Veranstaltungen

Inhalt:

Regelmäßige Veranst.	02
Editorial / Andacht	03
Aus dem Kirchenvorstand	04
Orgelrenovierung	05
In der Presse	06
September-Psalm	06
Einführung und Vorstellung	07
Silberne Konfirmation	08
Gedanken zur Monatslosung	09
Goldene Konfirmation	10
Verabschiedung von Bernhardt Brand-Hofmeister	13
Aus der KiTa	14
Förderkreis Diakoniestation	16
Evangelischer Posaunenchor	18
Evangelischer Kirchenchor	20
Besuch in Murnau	21
Evangelische Frauenhilfe	24
Ökumenischer Ausflug	25
Den Reichtum des Lebens entdecken	26
Die „Stockschter Kerb“ früher	28
Info Gemeindebrief 91	30
Familienchronik	31
Gottesdienste und Veranstaltungen	32
Buchempfehlung	33
Impressum	33
Wir sind für Sie da	34

Foto Titelseite:
Geschmückter Altar zum Kerb-Gottesdienst 2010
(Heike Hartung)

Termine: (im Gemeindehaus, sofern nicht anders vermerkt)

Montag:
16.30 Uhr „Bibelentdecker“ (für Kinder von 4-7 J.)

Dienstag:
13.15 Uhr Kinderchor für Grundschulkinder
14.00 Uhr Spieleclub (für Senioren)
15.30 Uhr Konfi Gr. I
16.45 Uhr Konfi Gr. II
20.00 Uhr Posaunenchor

Mittwoch:
19.00 Uhr Flötenkreis
20.00 Uhr Kirchenchor

Donnerstag:
10.00 Uhr Eltern/Kind-Gr.JG 2010
15.00 Uhr Frauenhilfe (Nur im Winterhalbjahr)
20.00 Uhr Lobpreisabend in der Kirche (4. DO im Monat)

Freitag:
14.30 Uhr „Freitagstreff“ (2. FR. im Monat)

Samstag: (14-tägig)
15.30 Uhr Jungschar (CVJM) für Jungen und Mädchen von 8-12 J.

Sonntag:
10.00 Uhr Gottesdienst / Kirche (jeden 2. SO im Monat: „Gottesdienst 0 bis 99“)

EDITORIAL

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gemeindemitglieder,
wissen Sie, dass Sie mit Gott in Kontakt treten können? Und wissen Sie auch, dass Gott sogar will, dass wir mit ihm in Kontakt treten. Doch wie soll das gehen? – Ganz einfach: durch's **Gebet.**

Beim Beten sprechen wir mit Gott, und wir sollten davon ausgehen, dass er uns ganz genau zuhört. Nicht, dass Gott nicht sowieso schon wüsste, was wir ihm im Gebet sagen wollen; aber er will trotzdem, dass wir's ihm sagen. Denn Gott sehnt sich danach, dass wir den Kontakt mit ihm suchen. Denn Gott liebt uns, er sehnt sich nach dem Zusammensein mit uns, und es bekümmert ihn, wenn wir ihn aus unserem Leben ausschließen.

Ich weiß sehr wohl, dass Beten nicht immer leicht fällt; ich habe es mir selbst über die Jahre aneignen müssen. Meine Zweifel waren vor allem: Hört Gott mir überhaupt zu? Sind meine Wünsche denn nicht viel zu unbedeutend für Gott? Was bedeutet es, wenn meine Gebetswünsche nicht in Erfüllung gehen?

Johannes, einer der zwölf Jünger Jesu, sagt dazu: **Gott erfüllt uns alle unsere Gebetswünsche – sie müssen nur im Einklang mit Seinem Willen sein.** Johannes drückt das in der Bibel so aus: *„Das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, worum wir auch bitten, so wissen wir, dass wir erhalten, was wir von ihm erbeten haben“* (1. Johannesbrief, Kapitel 5, Verse 15+16).

Der größte Wunsch Gottes ist, dass wir, seine Kinder, zu ihm kommen („mit ihm in Kontakt treten“) und alles Gute aus seiner Hand empfangen.

Er will, dass wir bei ihm sind. Und wenn wir bei ihm sind, wird er uns Vergebung und Liebe schenken; er wird uns frei machen von Ängsten, von Leere und Sinnlosigkeit. (Wer sollte noch Angst haben, wenn er weiß, dass Gott bei ihm ist?)

Deswegen sollte der Hauptwunsch eines jeden Gebets sein, dass Gott uns nahe kommt. Diesen Gebetswusch wird Gott auf jeden Fall erhören!

Übrigens: **Der Kern der christlichen Botschaft ist, dass Gott uns in seinem Sohn Jesus ganz nahe kommt. Jesus sagt sogar:** *„Niemand kommt zum Vater denn durch mich!“* (Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 6). Sich im Gebet an Jesus wenden ist so gut wie sich im Gebet an Seinen Vater im Himmel wenden. Amen.

Ihr Marcus David

Bericht aus dem Kirchenvorstand

Da in den letzten Monaten die Buntglasfenster unserer Kirche schon mehrmals beschädigt wurden, hat der Kirchenvorstand beschlossen eine Vorverglasung aus Drahtgeflecht von einer Fachfirma montieren zu lassen.

An den Kosten wird sich auch der Kreis Groß-Gerau als Träger der Insel-Kühkopf-Schule beteiligen, da von dem Schulhof eine erhöhte Gefährdung ausgeht.

Da sich die Anzahl der Kirchenvorsteher/innen durch den Rückgang der Gemeindeglieder verringert hat, die Arbeit dadurch aber nicht weniger geworden ist, hat der Kirchenvorstand sein Recht genutzt und Frau Andrea Gils in den Kirchenvorstand berufen.

Sie wurde im Gottesdienst am 17.07.2011 in ihr Amt eingeführt.

Herr Bernhardt Brand-Hofmeister wurde als festangestellter Organist im Gottesdienst am 17.07.2011 verabschiedet.

Er wird in Zukunft sein Können in der Johannesgemeinde in Darmstadt zeigen, aber auch hin und wieder noch in Stockstadt als Vertretungskraft zu hören sein.

Der Kirchenvorstand bedankt sich bei Andrea Gils für die Bereitschaft zur Übernahme des Amtes einer Kirchenvorsteherin und bei Bernhardt Brand-Hofmeister für seine Organistentätigkeit, die bei vielen Gemeindegliedern durch das besondere Orgelspiel in Erinnerung bleiben wird.

Für die anstehende Renovierung des Gemeindehauses steht der Kirchenvorstand in regem Kontakt mit der Kirchenverwaltung in Darmstadt um die nicht gerade geringe Finanzierung hierfür zu regeln, so dass die Renovierung hoffentlich im nächsten Jahr in Angriff genommen werden kann.

Richard Hefermehl
Vorsitzender des Kirchenvorstands

Bild: Pfv. Marcus David, Frau Andrea Gils und Richard Hefermehl.

ORGELRENOVIERUNG

Liebe Gemeinde,
seit Mitte August bis ca. Ende September wird unsere denkmalgeschützte Dreymann-Orgel einer gründlichen Wartung und Renovierung durch einen qualifizierten Fachbetrieb unterzogen. Die Empore der Kirche ist während dieser Zeit nicht zugänglich.

Nach der letzten großen Wartung im Jahr 1987 gilt es auch diesmal wieder ca. 1541 Pfeifen zu reinigen und zu spülen, da sie von Staub zugesetzt sind. Außerdem wird die Traktur (mechanische Spielanlage) auf defekte Teile hin überprüft. In Zahlen bedeutet dies ca. 130 Ventile und ca. 240 Scharniere und Gelenke zu überprüfen und ggfs. zu überarbeiten.

Alles in Allem eine große handwerkliche Herausforderung, die aber dazu führen wird, dass die Orgel nicht nur prachtvoll aussieht, sondern ihrer Bestimmung entsprechend auch wieder prachtvoll klingen wird.

Die Evangelische Kirchengemeinde rechnet mit Kosten in Höhe von ca. 46.000 Euro. Hiervon müssen 31.000 Euro aus Eigenmitteln der Kirchengemeinde aufgebracht werden. Aus diesem Grund hofft die Kirchengemeinde auch weiterhin auf Spenden zur Finanzierung.

Bericht und Bild: Heike Hartung

In der Presse

Christliches Leben in Hessen und Nassau

Evangelische Sonntags-Zeitung

Ein Team von Vertretern der Evangelischen Kirchengemeinde Stockstadt am Rhein traf sich Mitte August zu einem Gespräch mit einer Redakteurin der „Evangelischen Sonntagzeitung“. Das hierbei entstandene Gemeindeportrait wird voraussichtlich in der **KW 38** veröffentlicht.

September-Psalm

Mein Gott, Du lässt die Sonnenblumen erzählen
vom gewesenen Sommer und vom werdenden Herbst.
Schlagartig ist es kühler geworden.
Aber es gibt auch noch schöne Spätsommertage.
Frische Winde lässt Du aufziehen,
sie nehmen die ersten Zugvögel mit.
Kastanien, Eicheln und Bucheckern
fangen an, von den Bäumen zu fallen.
Das Jahr lässt sich nicht aufhalten.
Schon kündigst Du die dunkle Jahreszeit an.
Ein Pflaumenbaum am Wegesrand
schenkt mir noch ein paar saftige Pflaumen.
Mein Gott, Du meinst es gut mit mir.
Die Erde ist voll von Deinen Gütern.

AUS: REINHARD ELLSEL, „DAS JAHR“, KAWOHL-VERLAG

Einführung und Vorstellung

Im Gottesdienst am Sonntag (14.8.) stellten sich die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden vor.

Dem Jahrgang gehören 16 Mädchen und 16 Jungen an. Die Konfirmation findet am Pfingstsonntag 2012 statt.

Ebenfalls im Gottesdienst am 14.8. wurde Frau Verena Pusch, die in der Evangelischen Kindertagesstätte „Arche Noah“ als Sozialassistentin beschäftigt ist, feierlich in Ihr Amt eingeführt.

Das Foto zeigt (v.l.n.r.):
Pfrin C. Seresse, Frau Verena Pusch, und die Leiterin der KiTa Frau Angela Brückner

Heike Hartung

Silberne Konfirmation 2011

Der Jahrgang 1970/71 konnte am 19.6.2011 seine Silberne Konfirmation in der evangelischen Kirche in Stockstadt begehen.

Von den im Mai 1986 von Herrn Pfarrer Horlebein konfirmierten Jungen und Mädchen wurden 12 von Herrn Pfarrvikar Marcus David unter Glockenklang in die Kirche geführt, die 13. Konfirmandin war beruflich verhindert.

Zur Einsegnung bekamen alle ihren Konfirmationsspruch von 1986, eine Urkunde wurde ausgehändigt, ebenfalls von der Kirche bekam jeder vorher ein silbernes Kreuz zum Anstecken. Eine Bereicherung waren die musikalischen Beiträge des Evang. Posaunenchors unter Leitung von Frau Ingeborg Haust zusammen mit dem Flötenkreis, was als Überraschung für die Leiterin des Flötenkreises Frau Sonja Siegel (selbst Silberne Konfirmandin) gedacht war.

Nach dem Gottesdienst wurden Gruppenbilder von den Konfirmanden gemacht. In der Gaststätte „Bootshaus — zum Fuchsbau“ in Stockstadt trafen sich alle wieder zum Mittagessen und zu einem Plausch über vergangene und heutige Zeiten.

Bild und Bericht:
Sonja Siegel

Auf dem Bild zu sehen sind (siehe Seite 8)

Silberne Konfirmation 2011

Bild von Seite 7: 1. Reihe (v.l.): Tanja Jungert (geb. Hofmann), Sonja Siegel, Nicole Hensel (geb. Schmidt), 2. Reihe: Pfv. David, Silvia Walther (geb. Zeißler), Heike Müller, Kerstin Schmidt (geb. Manitta)
3. Reihe: Jutta Petermann (geb. Hammann), Bertram Radtke, Corina Beeres, Sven Ries, Martin Ries und Andreas Knell

JESUS WÄRMT UNSERE HERZEN

„Wo zwei oder drei…“ – das klingt mir sofort als Kanon für zwei Stimmen im Ohr. Ein kleiner Kanon mit fünf Zeilen im Evangelischen Gesangbuch. Eine kleine Zahl klingt. Das Kleine wird gesucht wie im Bibeltext vom verlorenen Schaf, der unmittelbar diesem Bibeltext vorausgeht. Da wird ein verirrtes Schaf gesucht, bis es gefunden ist. Wo zwei oder drei versammelt sind, da fehlen offenbar einige. Haben sie einmal dazugehört und sind sie verloren worden?

Da sind Menschen versammelt im Namen Jesu Christi, weil sie eine besondere Zusage erhalten: Jesus Christus ist mitten unter uns. Diese Zusage sorgt für ein Gefühl der Hoffnung und für Wärme im Herzen. Zum Beispiel im gemeinsamen Beten in einer kleinen Runde. Da ist nicht das Zusammensein das Entscheidende, sondern diese Zusage – „…da bin ich mitten unter ihnen.“ Denn hier kann menschliche Nähe besonders erlebt werden.

Durch diese Zusage werden Menschen zu Sehenden, zu Hörenden, zu Dankenden. Ich denke an das Gefühl während eines Abendmahls, ein Erlebnis menschlichen Miteinanders. Wir sind eine kleine Zahl, wir sind verbunden, wir sind vertraut, wir sind akzeptiert. Und ich kann menschliche Nähe auch anders erleben, etwa durch Gespräche oder auch durch Briefe. Darin kann ich von meinem Glauben erzählen. In Christi Namen versammelt zu sein, das wird heißen: sich gegenseitig beizustehen. Damit das Reden über den Glauben nicht zur Privatsache wird.

ERICH FRANZ

Goldene Konfirmation 2011

Goldene Konfirmation Jahrgang 1946-47 in Stockstadt

Fast auf den Tag genau vor 50 Jahren, am 26. März 1961, wurden wir konfirmiert und so bot sich der nachfolgende Sonntag, 27. März in diesem Jahr 2011 für unsere Jubiläums- und Jahrgangsfeier an.

Um 10.00 Uhr traf man sich zur Feier der Goldenen Konfirmation in der Evangelischen Kirche. Vielen Dank an Herrn Pfarrer David für die Gestaltung des Gottesdienstes und dem Kirchenchor für die musikalische Umrahmung.

Nicht nur das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite. Es war für alle ein kurzweiliger Tag mit vielen Gesprächen und Erinnerungen. Mancher sah sich erst nach längerer Zeit einmal wieder und so gab es viel zu erzählen. Die meisten waren vor 50 Jahren schon 14 Jahre alt und mit der Konfirmation und dem Schulabschluss begann ein neuer Lebensabschnitt. Bis auf wenige, die in Gernsheim noch die Schule besuchten, begab man sich in eine Lehre nach Darmstadt oder Umgebung. Da waren wir schon erwachsen, obwohl man zu dieser Zeit erst mit 21 Jahren volljährig wurde.

Passend zur Feier trug Karl Hedderich zwei Mundartgedichte, „Sellemol“ und „Des es halt so“, vor

und bereicherte damit die Geselligkeit. Auch hierfür herzlichen Dank.

Nach dem Kaffee mit vielen selbst gebackenen Kuchen ging ein schöner Tag zu Ende.

Konfirmandenspruch: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem (Römer 12,21: Jahreslosung 2011).

Auf dem Bild zu sehen sind in der hinteren Reihe von links: Erwin Roth, Bernd Brettnich, Manfred Frank, Detlef Koch. Mittlere Reihe v. l.: Gerald Rothberg, Hilde Müller, Johanna Kern, Heidrun Moises, Else Noll, Hannelore Keil, Kurt Glock, Pfarrer Marcus David, Wilfried Nösinger. Vordere Reihe v. l.: Waltraud Wolf, Ria Kabey, Ilse Schumann, Irene Hedderich, Gerlinde Treustedt.

Wir gedenken unserer verstorbenen Kameraden Ulrich Behet, Werner Christanz, Hubert Eschenfelder, Kurt König, Winfried Meise, Hermann Müller und Klaus Spallek.

Bericht: Johanna Kern
Foto: Meike Engel

Goldene Konfirmation Jahrgang 1947/48

Am 22. Mai 2011, dem Sonntag Kantate, haben wir unsere Goldene Konfirmation in der Stockstädter Kirche gefeiert. Es war ein schöner Tag rundum.

Wir haben aus dem kirchlichen Fest gleich ein Klassentreffen gemacht, weil wir eine christliche Gemeinschaft sind, nämlich evangelische, katholische und nicht mehr einer Kirche zugehörende "Jungen und Mädchen", von denen die größere Anzahl 1961 konfirmiert wurde.

Die Vorgespräche waren schon einfach harmonisch und Herr Pfarrer David hat einen sehr ansprechenden Gottesdienst gehalten.

In Zweier- und Dreier-Gruppen wurden wir eingesegnet und unsere Taufe damit nochmals bestätigt.

Ja, es war wie in dem Kanon "Wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen".

Wir haben alle noch mal unseren Konfirmationsspruch von der eigentlichen Einsegnung bekommen und dazu noch das Buch von unserer Kirche.

Im Gedenken an unsere Verstorbenen haben wir deren Namen verlesen und für jede/n eine Kerze angezündet.

Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir gemeinsam zu Mittag gegessen und einen unterhaltsamen Nachmittag verbracht, selbstverständlich waren unsere Partner

dazu eingeladen.

Nach dem Kaffeetrinken hat sich die Gesellschaft aufgelöst mit dem Versprechen, sich umgehend zum Bilderaustausch zu treffen.

Mit Sicherheit werden wir in Zukunft öfter zusammenkommen, darum werden sich die Organisatoren der Feier, Hannelore Dotzauer, Marianne Konway und Georg Brettnich, bemühen.

Bericht: Uschi Heil
Bild: Meike Engel

Verabschiedung unseres Organisten

Bernhardt Brand-Hofmeister verabschiedet

Im Gottesdienst am 17. Juli 2011 wurde Bernhardt Brand-Hofmeister von seinem Posten als Organist unserer Kirchengemeinde feierlich verabschiedet. Er war seit August 2006 Organist in Stockstadt gewesen und wechselt nun auf die Organistenstelle der Johannesgemeinde in Darmstadt.

In den fünf Jahren seiner Tätigkeit in unserer Gemeinde hat Bernhardt Brand-Hofmeister bei ca. 700 Veranstaltungen – Gottesdienste, Beerdigungen, Hochzeiten, Jubiläen usw. – die Orgel oder das Klavier gespielt. Ich habe ihn in dieser Zeit außerordentlich schätzen gelernt und möchte hier einige persönliche Eindrücke, die ich über ihn gewonnen habe, wiedergeben.

Bei unserem allerersten Zusammentreffen schon zeigte sich die sehr hilfsbereite und entgegenkommende Art von Bernhardt: Es war bei einer Andacht in unserer Kirche, die ich anlässlich meiner Bewerbung als Pfarrer vor dem Kirchenvorstand hielt. Bernhardt war zufällig auch da, weil er an der Orgel übte. Als er die Situation überblickte, bot er mir spontan an, die Andacht musikalisch zu untermalen. Ich habe das Angebot damals zwar nicht angenommen, doch ohne Zweifel hätte Bernhardt seine Sache gut gemacht – schließlich ist das freie Improvisieren an der Orgel eine seiner Stärken.

Eine weitere Gabe von Bernhardt ist, dass er sehr gut Stimmungen und Gefühle in Musik umsetzen kann. Mit dieser Gabe hat er unter anderem die vielen Trauerfeiern, die wir zusammen gestaltet haben, enorm bereichert.

Ich wünsche ihm bei seiner neuen Organistentätigkeit in Darmstadt sowie privat und im Studium den Segen Gottes.

Bericht: Marcus David
Bild: Otmar Nassau

Aus unserer KiTa „Arche Noah“

Liebe Leser und Leserinnen,
hier in der Ev. Kindertagesstätte Arche Noah war ja vor den Sommerferien was los! Das Angebot reichte von Schulkinderausflug in den Luisenpark nach Mannheim bis hin zum diesjährigen Sommerfest unter dem Motto „Fest der Sinne“.

Es wurde dabei viel gelacht und es ergab sich dadurch die Gelegenheit ins Gespräch mit anderen Eltern und Erzieherinnen zu kommen. Unsere Kinder hatten am Sommerfest auch viel Spaß, sie konnten in 3 verschiedenen Räumen ihre Sinneswahrnehmung testen durch Riechen, Schmecken, Fühlen, Hören und Sehen und dabei sich ein Eis verdienen. Auch das Glücksrad mit tollen Preisen, die durch Firmen im Umkreis gesponsert wurden, war heiß begehrt. Und nicht zu vergessen gab es da auch noch eine Hüpfburg, die zum Toben und Spielen einlud. Für die großzügige Kuchen- und Salattheke möchten wir uns an dieser Stelle noch mal herzlichst bei unseren Eltern, die diese gespendet hatten, bedanken. Auch einen großen Dank an der Stelle an die vielen freiwilligen Helfer am Grillstand sowie an die, die sich am Auf- und Abbau beteiligt haben. Einen ganz besonderen Dank möchten wir auch nochmals an Familie Trabes aussprechen, die uns ein Fahrzeug sowie einen ihrer Mitarbeiter gestellt haben, um die Bierzeltgarnituren des Fördervereins hier in die KiTa zu bringen.

Im Rahmen des Festes fand zu Beginn ein Gottesdienst im Gemeindehaus statt und die zukünftigen

Schulkinder standen dabei im Vordergrund.

Neben einer Andacht wurde die Geschichte „Der Ernst des Lebens“ (Kinderbuch von Sabine Jörg und Ingrid Kellner) vorgelesen und der Elternbeirat überreichte jedem Schulkind ein Geschenk. Zum Abschluss bekam jedes Schulkind das Buch „Der Ernst des Lebens“ von seinen Stammerzieherinnen überreicht. Rund herum war es ein gelungenes Fest.

Am letzten Kindergartentag vor den Ferien wurden unsere Schulkinder nach altem Brauch verabschiedet. Am Vormittag machten die Kinder in ihren Stammgruppen einen Ausflug und am Nachmittag kamen Eltern und Großeltern zum Abschied feiern. Am Abend rutschten die Schulkinder dann aus dem Fenster in ihren neuen Lebensabschnitt, der Beginn des „Ernst des Lebens“. Das Rausrutschen findet jedes Jahr in unserer Einrichtung statt und ist eine ganz besondere Tradition für die Kinder, wie auch die Abschlussübernachtung am Ende der Kindergartenzeit.

Nun sind die Sommerferien rum und wir begrüßen die neuen Kinder, die ab jetzt die KiTa Arche Noah besuchen. Gemeinsam wird gespielt, gelacht, gesungen, Gottesdienst gefeiert, Ausflüge in die Natur gemacht und wieder Feste gefeiert.

Apropos Feste - hier schon mal für Ihren Kalender zum Vormerken: Am 9.November 2011 wollen wir gemeinsam Sankt Martin feiern und laden Sie herzlichst dazu ein.

Wir wünschen Ihnen bis dahin alles Gute und wenn Sie möchten kommen Sie uns doch mal besuchen.

Ihr Team der Ev. Kita Arche Noah

Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“
Rheinstraße 30
64589 Stockstadt am Rhein
Tel.: 06158 / 86452

Leiterin:
Angela Brückner

Jahreshauptversammlung des Förderkreises Diakoniestation Stockstadt am Rhein e.V.

Der 1. Vorsitzende Herr Lothar Hoffmann begrüßte am 12.05.2011 die diesmal zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, besonders Herrn Pfv. David, für die Pflegedienstleitung der Diakoniestation Frau Ulrike Rupp und ihre Kollegin Frau Marion Seib, sowie den Vertreter von Bürgermeister Raschel, Herrn Günter Hammann. Ein Dank ging an die anwesenden Vertreter der ev. Kirchengemeinde für die Überlassung der Räumlichkeiten im evangelischen Gemeindehaus. Es erfolgte ein Grußwort von Herrn Pfv. David.

In einem Rückblick auf das vergangene Jahr berichtete der 1. Vorsitzende von 6 Vorstandsitzungen, in denen Gespräche geführt wurden u. a. mit Pflegedienstleitung und dem Geschäftsführer der Diakoniestation, mit Herrn Pfv. David, sowie dem Kirchenvorstand. Themen waren auch die Repräsentation in der Öffentlichkeit, sowie die Werbung neuer Mitglieder.

Herr Hoffmann erinnerte auch noch einmal an das vom Vorstand organisierte Benefizkonzert im September 2010 in der kath. Begegnungsstätte. Wie schon in früheren Jahren wurde der musikalische Rahmen von Prof. Dr. Horst Seibert und Freunden gestaltet. Die Mitwirkenden verzichteten auf ihre Gage und zusammen mit Spenden der Konzertbesucher kam wieder eine ansehnliche Summe dem Förderkreis zugute. Die Mitglieder setzen so durch ihre Unterstützung ein Zeichen christlicher Nächstenliebe.

Nach dem Bericht des Rechners und der Kassenprüfer standen Neuwahlen auf der Tagesordnung:
Gewählt wurden:
- Herr Lothar Hoffmann (1. Vors.)
- Frau Waltraud Patasic (2. Vors.)
- Herr Udo Kouba (1. Rechner)
- Herr Dr. Winfried Berthold (2. Rechner)
- Frau Gerlinde Heil (1. Schriftführerin)
- Frau Ursula Kresnicka (2. Schriftführerin)
- Herr Karl-Heinz Scheu (Beisitzer)
- Herr Bäder und Herr Dr. Nassau (Kassenprüfer)

Von der politischen Gemeinde sowie den Kirchengemeinden werden je 1 Vertreter in den Vorstand entsandt.

Für die Pflegdienstleitung dankte Frau Ulrike Rupp für die Unterstützung durch den Förderkreis, insbesondere für die Förderung der Diakonischen Zeiten, dieses sind Zuwendungen an den Patienten, für die keine Krankenkasse eintritt.

Die Station ist z. Zt. mit 20 Mitarbeitern in Voll- und Teilzeit be-

setzt. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig zugunsten ihrer Patienten an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teil, die auch vom Förderkreis mit unterstützt werden.

Frau Marion Seib, die eine Weiterbildung als Palliativfachkraft erfolgreich abgeschlossen hat, berichtete den Anwesenden über ihr Aufgabengebiet: Palliativpflege bedeutet, Schwerkranke – für die keine Heilung mehr in Sicht ist – zu begleiten, denn hier ist es sehr wichtig, dass die Bezugspflegekraft nicht ständig wechselt. Sie können kurzfristig zum Patienten kommen und stehen in Kooperation mit Arzt, Familie und Hospizhelfer.

Der anerkannte Palliativpflegedienst „Leuchtturm“ kann über die Krankenkassen abrechnen.

Beim ambulanten Pflegedienst gibt es dagegen noch keine Vergütungsregelung mit den Krankenkassen. Deswegen werden hier auch besonders wieder Mittel für diakonische Zeiten gebraucht.

Herr Dr. Winfried Berthold blickte auf 56 Jahre pharmazeutische Tätigkeit zurück und erzählte vom Werdegang der Apotheken. Er reichte Prospekte und Bücher mit Bildern aus alten Apothekerzeiten herum. Als Besonderheit hatte er Apothekergewichte und Instrumente mitgebracht, mit denen er selbst vor Jahren noch Pillen gedreht und Salben hergestellt hat.

Herr Dr. Berthold stellte Medikamente vor, die heute in ständig wechselnden Packungsgrößen angeboten werden und erläuterte den Mehraufwand der Apothekenmitarbeiter durch die komplizierte Verschreibungs- und Abrechnungsmethode von Ärzten und Krankenkassen. Die Vorträge waren sehr interessant und aufschlussreich. Die 2. Vorsitzende Frau Waltraud Patasic dankte mit einem kleinen Präsent.

Der 1. Vorsitzende Herr Lothar Hoffmann schloss die Versammlung, dankte allen Anwesenden für ihr Kommen und wünschte einen guten Nachhauseweg.

Gerlinde Heil

Förderkreis Diakoniestation
Stockstadt am Rhein e.V.

EVANGELISCHER POSAUNENCHOR

...und die Stockstädter – Kerb !

Der Evangelische Posaunenchor hat 1980 das erste mal mit einem Wagen bei dem Kerwe - Umzug mitgewirkt.

Im rechten Bild ist das Modell der ev. Kirche zu sehen.

In den darauf folgenden Jahren hatten wir uns immer wieder etwas Neues für den Wagen einfallen lassen.

1983 hatten wir einen Ersatzmann auf einem Anhänger dabei!

Evangelischer Posaunenchor

Ab dem Jahr 1988 musizierten wir auf einem Tieflader.

Diesen schmückten wir in den Folgejahren mit „Zillertaler Hochzeitspaar“ sowie mit einem Bläser im historischem Gewand.

Im Jahre 2000 haben wir ebenfalls bei dem Festumzug der 1150 Jahrfeier von Stockstadt mitgewirkt.

Bei dem Jubiläums- Umzug „400 Jahre evangelische Kirche“ gestalteten wir gemeinsam mit dem Flötenkreis der evangelischen Kirchengemeinde einen Wagen.

In den letzten Jahren umrahmen wir musikalisch den Kerwe – Gottesdienst. Zum Auszug der Kerweborsch und der Gemeinde wird der „Kerwemarsch“ von uns gespielt: „Die Stockstädter Kerb ist do, was sein die Leit so froh....!“

Marlene Kraus

Evangelischer Kirchenchor

Liebe Gemeinde,
„Wie herrlich grünen Baum und Strauch und zieren Tal und Hänge“, so beginnt der „Sommarpsalm“ aus Schweden, der im Moment von vielen Chören gesungen wird.

Trotz des nicht gerade sommerlichen Wetters lassen wir uns nicht verdrießen und genießen den Sommer, wo es möglich ist. Unser Jubiläumskonzert im Juni zum Beispiel wurde begleitet nicht nur von vielen Zuschauern, sondern auch von relativ gutem Wetter, so dass man anschließend noch bei Wein und Essen draußen den Tag ausklingen lassen konnte. Vielen Dank noch mal den Männern des Projektchores fürs Mitsingen und den Männern des Männergesangsvereins Stockstadt für die Verköstigung. Das war für alle Teilnehmenden eine runde und harmonische Sache, die, glaube ich, allen Spaß gemacht hat.

Spaß gemacht hat den Frauen des Chores auch unser Ausflug ins bayerische Land vom 29. bis 31.7. zu Brigitte und Hubert Klöck, die letztes Jahr dorthin gezogen sind. Zu Ehren unserer ehemaligen Mitsängerin haben wir den Gottesdienst in Murnau (Stadt des „Blauen Reiters“) am Sonntag mitgestaltet, wobei Brigitte bei den bekannten Liedern mitgesungen hat. Mein Mann, Michael Staudt, hat den Chor dankenswerter Weise am Klavier begleitet. Nicht nur der Kopf kam während dieser Tage auf andere Gedanken, das Gemeinschaftsgefühl wurde durch den Ausflug auch gepflegt. So etwas werden wir sicher mal wiederholen.

Wiederholen heißt auch das Stichwort für alle kommenden Chorproben, denn der Wettbewerb der Kreissparkasse steht wieder an. Ende Oktober müssen wir fertig sein mit Brahms, Bardos und Cossetto. Uns allen schwirrt der Kopf, es gilt, keine Zeit zu verlieren. Trotz allem versehen wir mit Freude unsere Dienste im Seniorenzentrum am 3.9. zusammen mit dem Posaunenchor und dem Flötenkreis. An Erntedank (2.10.) setzen wir aus. Die Diakoniestation feiert am 2.10. Gottesdienst um 14 Uhr. Alle anderen Termine versehen wir wie immer am Ewigkeitssonntag und am 1. Advent, sowie an Weihnachten natürlich. Bis dahin ist noch ein wenig Zeit.

Wer seine Zeit sinnvoll nutzen möchte, darf dies tun im Kreise sangeswilliger, fröhlicher Frauen mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr. Da proben wir altes und neues Liedgut, schwieriges und leichtes, geistliches und weltliches. Es ist von allem was dabei, so wie das Leben ist.

In diesem Sinne vielleicht bis bald im Gemeindehaus!

Ihre Dagmar Staudt

Besuch in Murnau

Der Kirchenchor auf großer Drei-Tages-Fahrt nach Murnau zu seiner ehemaligen Chorsängerin Brigitte Klöck in Huglfing.

Pünktlich, in bester Stimmung mit großer Vorfreude, starteten wir am 29.7./9.44 Uhr, ab Stockstadt/Rh. nach Murnau, idyllisches Seestädtchen am Staffelsee. Für Kurzweile während der Fahrt sorgte die wundersame Enthüllung der Handbags mit tollen Party Snacks. Von den Leckereien ließ sich sogar der Kontrolleur verführen. Er sah sich gezwungen ständig unser Zugabteil zu inspizieren.

Wir gastierten teilweise im „Klausenhof“, Hotel im Landhausstil am Park, oder „Hotel zur Post“, direkt in der romantischen Fußgängerzone. Wir waren tief beeindruckt von der gesamten Atmosphäre.

Nachmittags holte uns ein Bus am Touristikzentrum „Das Blaue Land“, zur Fahrt nach Huglfing, neues Zuhause von Familie Klöck, ab: Mit tiefer Herzenswärme wurden wir von der ganzen Familie empfangen. Uns erwartete eine tolle Überraschung: für unser Kommen hatten Klöcks extra ein Zelt anschließend an die Wohnzimmerterrassentür aufgestellt. Nach der sehr herzlichen Begrüßung starteten wir unter Führung von Hubert und Brigitte Klöck einen Spaziergang durch das gepflegte Dörfchen Huglfing.

In der Dorfkirche mit toller Akustik sangen wir vier Lieder.

Danach erwartete uns bei unserem Gastgeber eine zünftige bayerische Mahlzeit. Auch Sohn Boris mit Ehefrau Biggi halfen herzlich mit, uns zu verwöhnen. Das ganze Team Klöck versuchte erfolgreich unseren Wohlfühllevel zu erhöhen. Wir erlebten hier unvergessene, nicht zu

Besuch in Murnau

wiederholende Stunden voller Fröhlichkeit und Harmonie. Natürlich durfte das Danke-Ständchen nicht fehlen. Unser netter Busfahrer holte uns spät abends für die Rückreise wieder ab.

Am nächsten Tag, leider bei strömendem Regen, nahmen wir an einer Stadtführung teil und besichtigten unter Anderem das König Ludwig II. - Denkmal und das Gabriele-Münter-Haus.

12.00 Uhr: Treffen in der Evang. Kirche Murnau zum Üben der Chöre für den Sonntagsgottesdienst. Hier waren Klöcks ebenfalls anwesend.

13.20 Uhr: Ab Anlegestelle Murnau, Staffelseefahrt mit seinen sieben Inseln, vorbei an der Insel Wörth mit seinem Archäologie Park und Kapelle.

Dort, direkt am idyllischen Staffelsee gelegen, befindet sich das 100 Jahre alte Seerestaurant „Alpenblick“. Ebenfalls bereits angekündigt, wurden wir mit frischgebackenen Blechkuchen auf der Seeterrasse bewirtet. Auch hier anwesend: Hubert und Brigitte Klöck, mit ihnen genossen wir den phantastischen Kuchen. Leider hieß es um 17.15 Uhr: zurück auf das Fahrgast-

schiff. Abends gemeinsamer, gemütlicher Abschluss im Klausenhof.

Bei unserem Auftritt im Murnauer Sonntagsgottesdienst präsentierten wir uns in neuem Outfit, gestiftet von Else Grünig.

Zu diesem Gottesdienst hatte unsere Dirigentin Dagmar Staudt einen super Querschnitt aus unserem Repertoire zusammengestellt der unser Können umschrieb. Herr Dr. M. Staudt begleitete uns musikalisch. Bei „Adiemus“ trat Anita Maul mit ihrer Trommel in Aktion. Unsere Anerkennung: Impulsiver Applaus mit Zugabewunsch. Dagmar begeisterte die Kirchenbesucher grandios durch ihre Begabung zu singen und den Chor zu leiten. Kommentar eines Ehepaares, das hinter dem Chor saß: „Das war eine Genuss, diese Frau zu hören und ihr beim Dirigieren zuzuschauen. Wir sind beeindruckt, mit welcher Intensität und Ausstrahlung sie den Chor leitete!“

Die nächste Verabredung war eine Wanderung zum Gasthaus „Zum Ähndl“ zum Mittagessen. Fit liefen unsere Damen einen Teil des Drachenstichrundwegs hin und zurück.

Hier ein großes Dankeschön an Hubert Klöck. Er war jederzeit präsent, unsere Fußkranken zu den jeweiligen Meetings zu chauffieren.

Eine tränenreiche Verabschiedung am Bahnhof folgte, mit Volksliedervortrag.

Drei ereignisreiche erfüllte Tage gingen zu Ende, in denen alles wie am Schnürchen verlief. Minutiös geplant, ohne Leerlauf oder irgendwelche Schwierigkeiten, von unserer 1. Vorsitzenden Charlotte Schmidt. Tolle Planung.

Bericht + Bilder:
Ernestine Fack

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am

DIAKONIESTATION

Diakonie-Sonntag (und Erntedank)
Sonntag, 2. Oktober um 14.00 Uhr in der Evangelischen Kirche

Evangelische Frauenhilfe

Sommerpause bei der Frauenhilfe, doch Langeweile gibt es nicht.

Am 15. Mai 2011 durfte die Frauenhilfe Gast sein bei dem 75. Geburtstag von unserem Vorstandsmitglied Frau Jablonski. Es war eine schöne Feier an die wir gerne zurückdenken werden.

Schon Tradition war am 1. Juni 2011 das Stelldichein der aktiven Frauenhilfe im Bootshaus Mölbert. Herzlich begrüßten sich die Frauen am Gemeindehaus. Auch die Entscheidung von Pfarrer David sich als Fahrer mit seinem Auto bei der Fahrt zur Gaststätte zu beteiligen, wurde dankend angenommen. Die Speisekarten wurden studiert und die Speisen bestellt. Nach dem Essen wurde das Verdauerli des Hauses erfreut angenommen. Ein harmonischer Nachmittag ging viel zu schnell vorbei.

Am 10. Juli 2011 um 14.00 Uhr, trafen sich die benachbarten Frauenhilfen zum 60jährigen Bestehen der Evangelischen Frauenhilfe Goddelau zum Festgottesdienst in der Kirche.

Frau Pfarrerin Donat begrüßte die Gäste, Frau Pröpstin Held hielt eine beeindruckende Predigt. Am Ende des Gottesdienstes gab es Gelegenheit für Grußworte. Auch unsere Frauenhilfe sprach die herzlichsten Grüße aus und wünschte Gottes Gnade und Segen. Bei der Nachfeier im Gemeindehaus unterhielt die Gitarrengruppe Süd die Gäste und lud zum Mitsingen ein.

Am 28. Juli 2011 gratulierten wir dem langjährigen aktiven Mitglied der Frauenhilfe, Frau Hilde Brettnich, zu ihrem 90. Geburtstag. Wir dankten Frau Brettnich für die Jahrzehnte lange Treue und Unterstützung in der Frauenhilfe.

Zukünftige Termine in der Frauenhilfe! In diesem Jahr wird die Frauenhilfe zum Erntedankfest den Altar schmücken.

Mit ihren regelmäßigen Zusammenkünften für das Winterhalbjahr 2011/2012 beginnt die Frauenhilfe am Donnerstag, den 20. Oktober 2011 um 15.00 Uhr im ev. Gemeindehaus. Mitglieder und Freundinnen der Frauenhilfe sind herzlich willkommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sie mit uns diese Nachmittage gemeinsam verbringen würden.

Tilla Kraus

Ökumenischer Ausflug

Zum mittlerweile traditionellen ökumenischen Ausflug hatte am Samstag (13.8.) der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Stockstadt die Mitglieder des katholischen Pfarrgemeinderates eingeladen.

Erste Station des Ausfluges war eine von Pfarrerin Christiane Seresse vorbereitete Führung am Hundertwasserhaus (Waldspirale) in Darmstadt. Ein kleiner Spaziergang zur Kirche St. Elisabeth schloss sich an, hier wurde von Pfv. Marcus David und Pfarrerin Seresse eine kurze Andacht gehalten. Nach einem weiteren kleinen Fußweg erreichten die Teilnehmer des Ausflugs den Herrngarten und legten dort eine Kaffeepause ein. Ein kleiner Regenschauer konnte die gute Laune nicht trüben.

Als weitere Station stand die Besichtigung der großherzoglich-hessischen Porzellansammlung im „Porzellanschlösschen“ auf dem Programm, bevor die Ausflügler wieder die Heimreise nach Stockstadt antraten.

Zum gemütlichen Abschluss fand man sich dann in heimischen Gefielden in der „Trattoria San Marco“ in Stockstadt ein, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Bericht: Heike Hartung
Bild: Otmar Nassau

„Den Reichtum des Lebens entdecken“

Zweiter Ausbildungskurs zum/r ehrenamtlichen Seelsorger(in) im evangelischen Dekanat Ried

Besuche beieinander zu machen, gehört von Anbeginn zum Leben christlicher Gemeinden dazu - Besuche besonders bei den Menschen, die vielleicht aus ihrem gewohnten Leben herausgerissen wurden, besondere Belastungen tragen müssen oder einsam sind.

Ein oder zwei Stunden an einem Nachmittag sind vielleicht nicht viel für Sie – für diese Menschen kann Ihre Zeit jedoch ein wertvolles Geschenk sein.

Viele würden sich in ihrem Zuhause, im Altenheim oder Krankenhaus über Besuche freuen; vielen würde es gut tun, jemanden zu haben, der mit ihnen spricht und ihnen zuhört, auch Tränen aushält und neue Perspektiven eröffnet.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihnen eine solche ehrenamtliche Aufgabe im Auftrag des evangelischen Dekanates Freude machen würde, laden wir Sie herzlich ein, an einer Ausbildung für ehrenamtliche Seelsorge teilzunehmen.

Der Ausbildungskurs findet in der Zeit von **Januar bis Juni 2012** in den Räumen des evangelischen Dekanates Ried in Gernsheim statt. Er umfasst 12 Abende (etwa 14tägig mittwochs, 17.00 bis 20.00 Uhr), 4 Samstage und eine Praktikumszeit in Altenheim, Krankenhaus oder bei jemandem zu Hause.

Sie werden im Kurs eine Vertiefung Ihrer eigenen sozialen und kommunikativen Fähigkeiten erleben sowie durch das entgegengebrachte Vertrauen Ihrer Gesprächspartner und in der Gruppe beschenkt werden.

Im Kurs erwarten Sie folgende Themen:

- Grundlagen der seelsorgerlichen Gesprächsführung
- Einübung einer seesorgerlichen Grundhaltung und Reflexion der eigenen Besuchspraxis
- Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte
- Umgang mit Fragen nach Krankheit, Alter, Demenz, Depression, Sterben und Trauer

Sie selbst sollten mitbringen:

- die Fähigkeit zur Selbstreflexion
- körperliche und seelische Stabilität
- Bereitschaft, sich Fragen nach Krankheit, Alter, Sterben und Trauer zu stellen

„Den Reichtum des Lebens entdecken“

- Verschwiegenheit
- den Wunsch, Verantwortung zu übernehmen

Der Kurs setzt ein Bewerbungsverfahren voraus. Alle näheren Infos erfahren Sie direkt bei der Kursleitung.

Wir freuen uns auf Sie!

Pfrin Annelie Hesse
Pfr. Klaus-Willi Schmidt

Kontakt:

Pfarrerin Annelie Hesse
Altenheim-,Krankenhaus- und Hospizdienstseelsorgerin
Tel.: 0 62 06 / 96 92 39

Pfarrer Klaus- Willi Schmidt
Klinikseelsorger Vitos Riedstadt
Systemischer Therapeut
Tel.: 0 61 58 / 18 36 70

Spendenbarometer / Gemeindebrief

Wir danken herzlich für die bisher eingegangen Spenden und freuen uns, wenn Sie die Gemeindebriefarbeit in unserer Kirchengemeinde auch weiterhin unterstützen!

Die „Stockschter Kerb“ früher

Wie früher die „Stockschter-Kerb“ gefeiert wurde

Dass wir Informationen über die Art und Weise wie früher bei uns Kerb gefeiert wurde besitzen, verdanken wir hauptsächlich der 1943 durch Dr. Heinrich Winter in unserem Dorf durchgeführten Ältestenbefragung.

Man unterschied damals noch zwischen der „alten Kerb“ und der „richtigen Kerb“. Die alte Kerb nannte man auch „Kartoffelkerb“, sie fand am letzten Sonntag im Oktober statt und war die ursprüngliche Stockstädter Kerb.

Über den Zeitpunkt der Vorverlegung der Kerb auf den zweiten Sonntag im September, an dem nun die „richtige Kerb“ gefeiert wird, konnte zwischen den Befragten keine Einigkeit erzielt werden. Als frühester Termin wurde hierfür 1820 genannt. Die Mehrzahl der Befragten war allerdings der Ansicht, dass dies etwas später geschah. Grund für die Vorverlegung soll eine Kirchenreparatur und die damit verbundene Neueinweihung der Kirche gewesen sein. Um 1880 gab es in Stockstadt zwei Wirtschaften mit Tanzsälen, von denen jede ihre eigenen Kerweburschen hatte.

Am Sonntag vor der Kerb kamen die Kerweburschen zum „Ansaufen der Kerb“ in der Wirtschaft zusammen und sammelten unter sich und unter den Gästen das für die Kerb benötigte Geld. Das gesammelte Geld nahm einer der Burschen – gelegentlich auch ein älterer Mann - zur Verwaltung an sich, den man später auch „Kerwevadder“ nannte.

Am Samstagabend vor der Kerb wurde der Kerwebaum gestellt, das soll erstmals 1873 gewesen sein. Vor 1870 hing im Tanzsaal nur ein Kranz mit einer Flasche Wein, manchmal auch Wasser. Zum Zeitpunkt der Befragung wurde dies auch noch so praktiziert. Den Kerwebaum holten die Kerweburschen aus Griesheim oder Eberstadt. 1873 wurde nur der Wipfel einer Fichte geholt. Diesen befestigte man, mit zwei vom Schmied eigens dafür hergestellten Eisenreifen, an einem hohen Stamm Floßholz, der aus dem Rhein bei Stockstadt genommen wurde.

Den Baum stellten die Burschen am Abend vor der Wirtschaft auf, dabei hielt ein Kerwebursche die Kerweredd’ von einem Fenster der Wirtschaft aus. Er war dabei nicht verkleidet, trug aber an der Brust ein Sträußchen. Die Rede war gereimt und begann meist mit den Worten: *„Wieder ist ein Jahr verflossen, da wir haben die Kirchweih genossen...“*.

Man hielt die Rede nur beim Stellen des Kerwebaums. In ihr kari-

kierte der Redner die Dorfereignisse des vergangenen Jahres, wobei nach jedem Vers eine Pause war, die mit *„Kamerad schenk ein...“* eingeleitet wurde. Nach der Rede traf man sich in der Wirtschaft. Am Sonntagmittag war das „Abholen der Kerb“. Hierzu formierte sich im Hof der Wirtschaft - oder auf der Straße davor - ein Zug, der etwa folgende Aufstellung hatte:

- Ein Bursche, der im Takt der Musik eine Fahne schwenkte
- Ein oder mehrere Reiter auf „gekrönten“ Pferden, die Pferde trugen um den Hals einen Kranz
- Die Musik zu Fuß

Danach folgten die Kerweburschen, von denen jeder eine Schärpe aus rotweißem Band trug. Jeder hatte in der Hand eine Flasche Wein und ein Glas, woraus er den umstehenden Bekannten Wein anbot. Im Auftrag des Wirtes ging im Zug ein Kellner mit, der den Burschen aus einem großen Krug die leer gewordenen Flaschen wieder mit Wein auffüllte. Die Kerweburschen mussten das Füllen der Flaschen allerdings selbst bezahlen, wodurch die Kerb für sie recht teuer wurde.

Um den Zug sprangen zwei bis drei Burschen, die man Kerwemerkel oder Bajazze nannte. Diese waren mit Fastnachtskleidern verkleidet und trugen Spitzhüte. Einer oder mehrere hatten stumpfe Besen in der Hand, mit denen das Volk und die Kinder ferngehalten wurden, um dem Zug Platz zu verschaffen. Ein Kerwemerkel hatte einmal ein Gewand an, das aus lauter Spielkarten bestand. Es kam aber auch vor, dass ein als Fellbär verkleideter Bursche an einer Kette mitgeführt wurde.

Der Älteste der Befragten konnte sich noch daran erinnern, dass vor 1870, wahrscheinlich an der Spitze des Zuges, ein so genannter „Siebreiter“ mitgeführt wurde und konnte diesen auch noch recht gut beschreiben (ein Bursche band sich ein großes Sieb vor den Bauch und eines an seine Rückseite, wobei auf dem vorne angebrachten Sieb ein ausgestopfter Strumpf als Pferdekopf diente. Auf dem hinteren Sieb befestigte man einen Pferdeschwanz. Die beiden Siebe deckte man dann mit einem weißen Leinentuch ab, so entstand der Eindruck, der Bursche sitze auf einem Pferd).

Der Zug marschierte vor das Dorf und hielt am ersten Acker an, der sich an die Gärten anschloss. Dort grub man dann eine Flasche Wein aus. Im Anschluss daran marschierte man durch den Ort, wobei man bis spätestens 16:00 Uhr in der Wirtschaft angekommen sein musste, da dann der Tanz begann. Bereits 1914 wurden „Gickelcher“ (Spiel

beim Kegeln) gekegelt und es fanden auch Schubkarrenrennen statt.

Am Kerwemontag spielten die Musikanten den Einwohnern Ständchen, wobei die Kerweburschen Geld (keine Eier) für die Musikanten sammelten. Der Kerwemerkel oder der Bajazz waren auch hier mit von der Partie. Wiederum der Älteste der Befragten konnte sich noch daran erinnern, dass vor 1870 im Zug am Montagmorgen mal eine Windmühle auf einem Wagen mitgeführt wurde, mit der man „Sprau“ (Spreu) über die Leute ausblies. Am Nachmittag wurde wieder getanzt.

Am Dienstag begrub man morgens die Kerb. Die Musikanten zogen mit hinaus vor den Ort, wo man eine Weinflasche begrub, hierbei haben alle geweint. Später wurde diese auch in einem kleinen Sarg begraben. Beim Hinmarsch spielt die Musik einen Trauermarsch, auf dem Rückweg einen lustigen Marsch.

Am Sonntag nach der Kerb trafen sich die jungen Leute nochmals in der Wirtschaft zum so genannten „Kerwebraten“, hieraus wurde später die Nachkerb. Der Kerwebaum blieb von der „richtigen Kerb“ bis zur „alten Kerb“ (Kartoffelkerb) stehen. Dann beauftragte der Wirt einen Zimmermann, der den Baum umlegte.

Die hier beschriebenen Kerbebräuche sind meinem Buch ***„Saft, Saft, Seide, Holler in de Weide“*** entnommen, das sich mit altem Brauchtum in den Riedgemeinden beschäftigt.

Jörg Hartung

INFO GEMEINDEBRIEF NR. 91

Der Gemeindebrief Nr. 91 erscheint im <u>Advent 2011</u>.

Redaktionsschluss ist am FR, 28. Oktober 2011

Ihre Beiträge schicken Sie bitte möglichst per Email an gemeindebrief@stockstadt-evangelisch.de

Herzlichen Dank
Das Redaktionsteam

Der Ursprung der Familie Nösinger in Stockstadt am Rhein

Der Familienname Nösinger gilt als der älteste und über die Jahrhunderte hinweg, bis heute, zahlenmäßig am häufigsten vorkommende Familienname in Stockstadt am Rhein.

In der Kriegsschadensliste von 1622 ist sogar schon ein Henrich Nesinger registriert. Dies legt nahe, dass die Familie wohl schon vor dem 30-jährigen Krieg (1618 - 1648) in unserer Gemeinde ansässig war. Der Familienname wurde früher allerdings Nesinger oder auch Neßinger geschrieben, erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte sich die Schreibweise Nösinger, gegenüber der älteren Version Nesinger, in allen Zweigen durch.

Im Kirchenbuch, in dem die Taufen erst ab 1643 registriert sind, lässt sich der Stammbaum der Familie bis zu einem Johannes Nesinger zurückführen, der mit seinen Söhnen Christoffel (*1647), Andreas (*1657), Philipp (*1662) und Johann Arnold (*1664) für das Fortbestehen dieses Familiennamens in Stockstadt am Rhein sorgte. Sein Name wird bei den entsprechenden Taufeinträgen genannt. Von ihm selbst fehlt uns das Geburts- und Sterbedatum, auch die Daten seiner Ehefrau sind leider nicht überliefert, da der Name der Frau damals bei den Taufeinträgen der Kinder häufig gar nicht aufgeführt wurde.

Im 18. Jahrhundert war in dieser Familie der Beruf des Fischers - sogar des herrschaftlichen Fischers - aber auch der des Schuhmachers relativ stark vertreten. Erwähnt werden soll an dieser Stelle noch, dass der letzte Stockstädter Berufsfischer aus dieser Familie stammte.

Im „Landes-Adressbuch für das Großherzogtum Hessen“ aus dem Jahre 1905 findet man den Hinweis auf den letzten Stockstädter Fischereibetrieb mit dem Eintrag: „Fischhandlung mit Fischereibetrieb Ludwig Nösinger (*1847/+1927), Vorderstraße 20“.

Umfassende Informationen zum weiteren Stammbaum der Familie Nösinger in Stockstadt am Rhein, sowie zu den Stammbäumen aller anderen Stockstädter Familien, erhalten Sie im

„Familienbuch Stockstadt am Rhein 1643 bis 1900“

Das Buch ist zum Preis von 29,90 Euro erhältlich bei:

Jörg Hartung, Sudetenstr. 59, 64589 Stockstadt.
Tel.: (0 61 58) 82 87 12

HeikeundJoerg.Hartung@t-online.de

Jörg Hartung

Gottesdienste und Veranstaltungen

Freitag, 9. September 2011
14.30 Uhr „Freitagstreff“ im Evangelischen Gemeindehaus

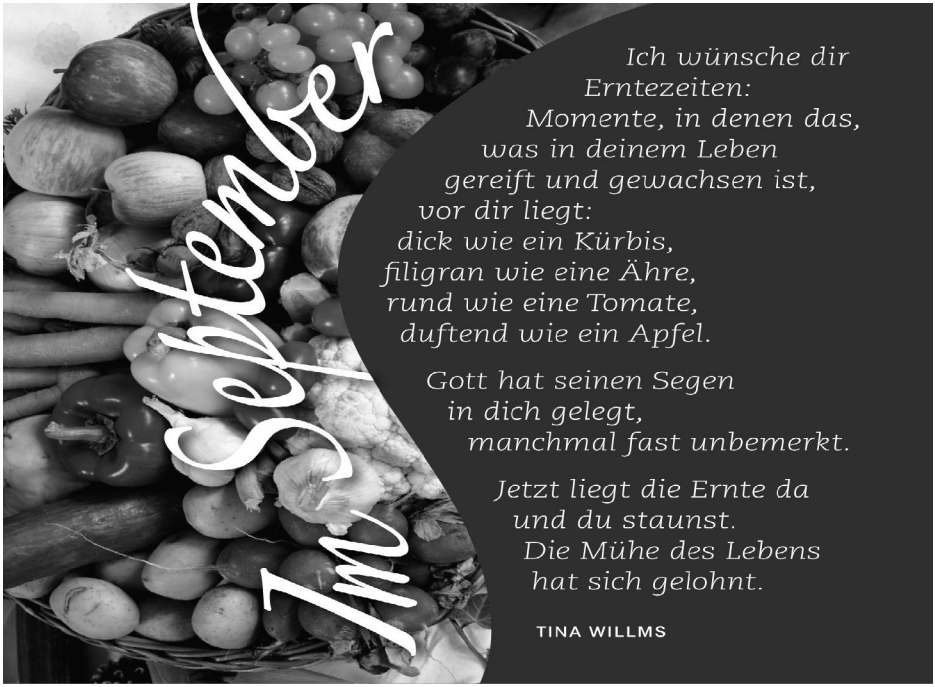
Samstag, 10. September 2011, Kerb-Samstag
17.00 Uhr Gottesdienst „0 bis 99“ zur Kerb 2011 (Pfrin Seresse)
Mitwirkung: Posaunenchor

Donnerstag, 15. September 2011
16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum (Pfv. David)

Sonntag, 18. September 2011, 13. So. nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe (Pfv. David)

Donnerstag, 22. September 2011
20.00 Uhr Lobpreis-Abend in der Evangelischen Kirche

Sonntag, 25. September 2011, 14. So. nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikant Hauf)



Impressum

Buchempfehlung:
Die Ehe ist das Paradies. Die Ehe ist ein Kampf.
Das erste erträumen wir uns. Das zweite ist die Realität. Warum „aus beinahe jeder Liebesgeschichte ein Kampf wird“, das erläutern **John und Stacy Eldredge** (seit über 25 Jahren verheiratet!) in ihrem Buch **„Das wilde Herz der Ehe“** anhand vieler Beispiele mit Wiedererkennungseffekt. Aber sie bleiben nicht bei der Diagnose stehen, sondern sie bieten überraschende Einsichten und Hilfen. Ein erstaunliches, erfrischend anderes Buch, das Gott nicht außer acht lässt, der die Liebe ist und die Liebenden geschaffen hat.

ISBN 978-3-86591-557-3, 16,99 €

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Stockstadt am Rhein
Hermannstr. 18, 64589 Stockstadt am Rhein
Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands (Vorsitz: R. Hefermehl)

Druck:	Evang. Regionalverwaltungsverband Starkenburg-West Theodor-Heuss-Str. 54a, 64579 Gernsheim
Auflage:	1.900 Stück
Redaktion:	Pfv. Marcus David, Gerlinde Heil, Renate Reichmann Xandra Tille, Heike Hartung
Mitwirkende:	siehe Kennzeichnung der einzelnen Artikel
Weitere Texte u. Bilder	Magazin „Der Gemeindebrief“
Layout:	Heike Hartung

Der Gemeindebrief wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Stockstadt am Rhein verteilt.
Wenn Sie die Gemeindebriefarbeit auch weiterhin unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Spende auf folgendes Konto:
Kto: 13001201, Kreissparkasse Groß Gerau BLZ 508 525 53

Wir sind für Sie da

Pfarrbüro:
Sekretariat: Frau Reichmann
Hermannstraße 18
64589 Stockstadt am Rhein
Tel.: 06158 / 84535
Fax: 06158 / 86715
pfarrbuero@stockstadt-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
MO+FR: 9.00 bis 11.00 Uhr
DO: 16.00 bis 18.00 Uhr

Pfarrstelle I:
Pfarrvikar Marcus David
Rheinstraße 32
Tel.: 06158 / 895126
Fax: 06158 / 86715
m.david@stockstadt-evangelisch.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrstelle II:
Pfarrerin Christiane Seresse
Rheinstraße 32
Tel.: 06158 / 895126
Fax: 06158 / 86715
c.seresse@stockstadt-evangelisch.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Kirchenvorstand:
(Vorsitzender):
Richard Hefermehl
Tel.: 06155 / 608864 oder
Tel.: 06155 / 839830
richard.hefermehl@stockstadt-evangelisch.de

Küsterin:
Frau Plath
Tel.: 06158 / 83467

Kindertagesstätte "Arche Noah":
Leiterin: Angela Brückner
Rheinstraße 30
64589 Stockstadt am Rhein
Tel.: 06158 / 86452
kindergarten@stockstadt-evangelisch.de

Diakoniestation:
Pflegedienstleitung:
Ulrike Rupp / Marion Stübing
Hermannstraße 18
64589 Stockstadt
Tel.: 06158 / 84734
Rufbereitschaft:
0171 / 3520942
info@diakoniestation-stockstadt.de

Förderkreis Diakoniestation Stockstadt am Rhein e.V.
Vorsitzender: Lothar Hoffmann
Friedrich-Ebert-Str. 5a
64589 Stockstadt am Rhein
Tel.: 06158 / 85258
lothar@galoho.de

Altenheimseelsorge:
Pfrin Angela Kröger
Tel.: 06206 / 155389

Anschriften Aufkleber

Internet: www.stockstadt-evangelisch.de